

## Theley verliert Topspiel und peilt Rang zwei an

Der VfB Theley hat am vergangenen Freitagabend das Spitzenspiel in der Fußball-Landesliga Südwest bei Tabellenführer FC Lebach mit 1:2 verloren. Den Titel hakt der VfB ab. Theley konzentriert sich nun auf Rang zwei.

**Theley/Lebach.** Im Titelrennen der Fußball-Landesliga Nordost hat der FC Lebach mit dem 2:1 (0:1) gegen den VfB Theley einen Konkurrenten abgeschüttelt. Schon nach 50 Sekunden hatten die FVL-Fans unter den 300 Zuschauern erstmals den Torschrei auf den Lippen. Andreas D' Alessandro schoss aus acht Metern an die Latte. Danach entwickelte sich ein temporeiches Spiel, spielerische Elemente kamen auf dem tiefen Boden aber zu kurz. Lebach war überlegen, kam gegen die geschickt gestaffelte VfB-Abwehr aber kaum zu Chancen.

Nach 30 Minuten sorgte Schiedsrichter Uwe Welsch aus Besseringen für Erstaunen. Nach einem Eckball für Theley zeigte er auf den Elfmeterpunkt. Michael Zägel soll gefoult worden sein. „So einen Strafstoß gibt höchstens einer von zehn Schiedsrichtern“, sagte Lebachs Trainer Karl-Heinz Nickel kopfschüttelnd. Matthias Schneider verwandelte zum 0:1 (31.). „Der VfB steht tief in der Abwehr“, analysierte Zuschauer Jörg Nehren, Trainer von Oberligist SF Köllerbach zur Halbzeit. „Lebach spielt zu wenig über die Flügel. Vielleicht kommt mit Michael Köhl ein weiterer Stürmer“. Nickel hatte in der Kabine wohl die richtigen Worte gefunden: Lebach erhöhte nach der Pause den Druck, hatte durch Phillip Ochs und Patrick Müller die Chance zum 1:1.

Nach 55 Minuten stellte Schierl Welsch Theleys Michael Götz nach wiederholtem Foulspiel vom Feld. „Das war die spielentscheidende Situation“, ärgerte sich VfB-Trainer Heiko Wilhelm, „wenn ich erwartet bin, darf ich 35 Meter vor dem Tor nicht so einsteigen“. Die Gäste hatten trotz Unterzahl durch Schneider und Timo Atz Chancen zum 2:0.

Dann kam Köhl. In der 73. Minute gehörte der 27-Jährige noch zu den Gratulanten, als Ochs den Ball aus zehn Metern unter die Latte donnerte – das 1:1. Sechs Minuten später schoss Ochs aus 25 Metern an die Latte, die VfB-Abwehr bekam den Ball nicht weg – Köhl traf per Seitfallzieher zum 2:1-Endstand. „Ich konnte in den vergangenen drei Wochen nicht trainieren, darum kam ich erst später ins Spiel“, erzählte Köhl, „es zeichnet unsere Mannschaft aus, dass wir nie aufgeben“.

Sechs Punkte Rückstand auf Lebach: Theley ist wohl aus dem Titelrennen. Wilhelm sagte: „Wir konzentrieren uns nun auf Platz zwei. Sollte Hasborn in der Oberliga bleiben, gäbe es ein Relegationsspiel mit dem Zweiten der Landesliga Südwest“.

Produktion dieser Seite:  
Marcus Kalmes  
Stefan Regel



2800 Läufer gingen gestern um zehn Uhr in der St. Wendeler Bahnhofstraße auf die Halbmarathon- oder die Marathon-Distanz.

Fotos: atb

# Wenn der Tempomacher plötzlich aussteigt

Knapp 15 000 Zuschauer säumen die Strecke beim zweiten Stadtmarathon in St. Wendel

**Schlechtes Wetter, tolle Stimmung, starke Läufer: Der zweite Stadtmarathon in St. Wendel bot gestern Athleten und Zuschauern einiges. Das schlechte Wetter spielte keine Rolle – Regen mögen die Läufer.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Thorsten Grim

**St. Wendel.** Am gestrigen Sonntag, unmittelbar vor dem Startschuss zum zweiten St. Wendeler Stadtmarathon, drängen sich tausende Zuschauer hinter den Absperrgittern entlang der Bahnhofstraße. Alle wollen sie einen Blick auf die Langstreckenläufer erhaschen, die in wenigen Sekunden auf den 21 Kilometer langen Rundkurs geschickt werden. Wie die Rennpferdchen stehen viele der 2800 Marathon- und Halbmarathon-Läufer in den „Startlöchern“. Aber statt unruhig mit den Hüften zu scharren, lockern sie mit einem nervösen Schütteln die Muskulatur in den Beinen. Ein



**Die Saarbrückerin Ulrike Hille siegte im Halbmarathon**

letztes Mal, denn in den kommenden ein bis zwei Stunden (oder auch mehr), werden sie dazu nur bedingt Gelegenheit haben. Dann fällt der Startschuss – und die Athleten gehen auf den Rundkurs.

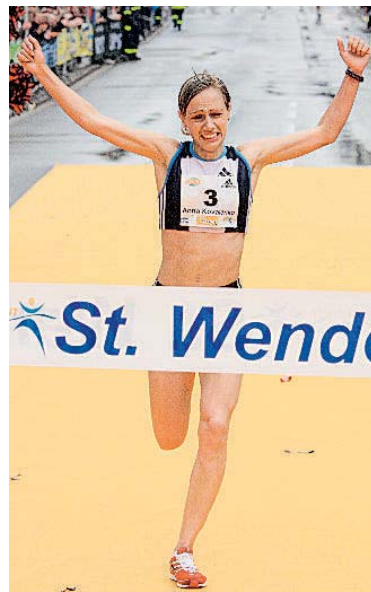
An der Spitze der ukrainische Spitzenläufer Sergej Zachepa,

der in St. Wendel die Olympianorm erfüllen will. Dazu müsste er eine 2:12-er Zeit laufen, die er aber um fünf Minuten verfehlen wird. Vielleicht auch auf Grund der Tatsache, dass sich sein Tempomacher Vasil Ramshchuk frühzeitig verabschiedet. Dieser entscheidet sich kurzfristig für den Halbmarathon. Und den gewinnt er in einer Zeit von 1:06:56 Stunden. Damit ist Ramshchuk acht Minuten und zehn Sekunden schneller als Lokalmatador Ramon Bernardon aus Nohfelden, der Dritter wird.

Bis Kilometer 19 lag der für den 1. FC Kaiserslautern startende Bernardon auf Rang zwei, brach dann aber ein und musste den für das Globus-Team startenden Benedikt Heil an sich vorbei ziehen lassen. „Ich wollte gewinnen, bin aber zu schnell angegangen. Als dann zwei Kilometer vorm Ziel der Einbruch kam, war nix mehr drin“, sagte Bernardon nach dem Lauf. Mit seinem Podiumsplatz war er aber trotzdem zufrieden. Das war auch Frank Recktenwald aus Alsweiler, nach Bernardon und Marco Forster aus Freisen quasi Dritter der Kreiswertung über die Halbmarathon-Distanz. „Ich habe mich heute sehr gut gefühlt. Und dafür, dass dies mein erster Wettkampf in diesem Jahr war, ist die Zeit absolut okay.“ 1:20:04 Stunden standen am Ende für den für das Team PST Trier startenden Recktenwald zu Buche.

Bei den Frauen war Julia Wydra (1:30) schnellste Läuferin aus dem Kreis St. Wendel.

Die für den TV ST. Wendel startende Wydra wurde Dritte im Gesamtklassement. Dritte, allerdings beim Marathon, wurde Tanja Hooß von den Lauffreunden Marpingen. In einer Zeit von 3:04:10 Stunden bewältigte die Ottweilerin die 42,195 Kilometer. Sie sagte: „Von der Zeit her bin ich ein bisschen enttäuscht, weil ich eigentlich unter drei Stunden bleiben wollte. Aber Gesamtdritte und beste Saarländerin, das ist schon toll.“ Ihr Mann Jörg Hooß, der ebenfalls für die LTF Marpingen startet, wurde auch Dritter – allerdings „nur“ in der Saarländer-Wertung. Seine Zeit: 2:45:50 Stunden. Das bedeutete in der Gesamtwertung den neunten Platz. > Seite B 1 und Seite D 1: weitere Berichte



**Die Ukrainerin Anna Kovalenko siegte bei den Frauen.**

## Ein Läufer, der sich nach 42,195 Kilometern einfach nur gut fühlt

**St. Wendel.** „Also, ich habe mich nach einem Marathon noch nie so gut gefühlt“, sagt ein sichtlich glücklicher Martin Schedler von Saar 05 Saarbrücken, nach seinem Zieleinlauf beim St. Wendeler Stadtmarathon. In der Zeit von 2:35:46 Stunden hatte er den 21,1 Kilometer langen Rundkurs zwei Mal bewältigt, was den vierten Platz in der Gesamtwertung bedeutete. Zudem war Schedler bester Saarländer, was ihm zu den 400 Euro, die er für den vierten Rang bekam, noch einmal 300 Euro einbrachte.

Doch das spielte für den Ha-

bacher nur eine Nebenrolle: „Für mich war es ein optimales Rennen. Am Anfang hätte ich nicht gedacht, dass es so gut läuft. Aber das Wetter war top, der Regen hat mir gut getan, jetzt bin ich superzufrieden.“

Das war auch St. Wendels Bürgermeister Klaus Bouillon: „Die Reaktionen, die bislang von den Läufern kamen, waren durchweg positiv.“ Dem taten Regenschauer, die immer wieder niedergingen, keinen Abbruch. „Am Wetter können wir nichts ändern, aber für die Läufer ist Regen eh nicht so schlimm“, weiß Bouillon. tog



**Jörg Hooß (Lauffreunde Marpingen) wurde Neunter.**



**Markus Wagner aus St. Wendel belegte Rang 22.**

## Die Hellenen glauben wieder an sich

Fußball-Verbandsliga: FC Marpingen gewinnt überraschend gegen Halberg Brebach

**Nach dem 1:0 des FC Hellas Marpingen gegen den Vierten Halberg Brebach schöpft der FC im Kampf um den Klassenverbleib wieder Hoffnung. Am kommenden Mittwoch kommt es nun zum Kellerrduell gegen Hemmersdorf.**

**Marpingen.** Thomas Alt, Trainer des Fußball-Verbandsligisten FC Hellas Marpingen, verbreitete vor dem Spiel seiner Mannschaft gegen Halberg Brebach Optimismus: „Gegen Brebach haben wir eigentlich immer ganz gut ausgesehen. Also warum sollte uns nicht eine kleine Überraschung gelingen?“ Wie sich nach 90 Spielminuten herausstellte, lag Alt damit richtig: Etwas überraschend, aber letztlich verdient besiegten die Hellenen am vergangenen Freitag die Elf von Trainer Bernd Eichmann mit 1:0

(1:0). „Wir haben heute so gespielt, wie man im Abstiegskampf spielen muss“, analysierte FC-Innenverteidiger Norman Scherer nach dem Abpfiff die Partie: „Wir haben an uns geglaubt, hinten kompakt gestanden und vorne das Tor gemacht.“ Dieses fiel in der 14. Minute: Andreas Finkler tankte sich bis an den gegnerischen Strafraum durch und wurde dort mit einem Rempler unsanft vom Ball getrennt. Der Ball rollte zu André Kunrath, der aus kurzer Distanz zum 1:0 traf.

Gäste-Trainer Eichmann gratuliert nach dem Schlusspfiff den Gastgebern: „Marpingen hat bis zum Letzten gekämpft und schlussendlich verdient gewonnen. Wir haben zwar gut gespielt, aber vor dem Tor waren wir zu harmlos. Trotzdem ein Kompliment an meine Jungs, sie haben

alles gegeben, aber heute hat es einfach nicht gereicht.“ Zum Thema Aufstieg, der trotz der Niederlage noch in Reichweite liegt, sagt Eichmann: „Wir sind zwar in der glücklichen Lage, noch oben mitspielen zu dürfen, aber für mich ist der Aufstieg nie ein Thema gewesen. Denn dafür haben wir gar nicht den Kader.“

Kommenden Mittwoch geht es für die Hellenen im Kellerrduell gegen Hemmersdorf. Der FSV verlor am Wochenende mit 2:6 in Riegelsberg und hat Hellas als Liga-Schlusslicht abgelöst. „Das Spiel ist natürlich ein klassisches Sechs-Punkte-Spiel“, sagt Norman Scherer, „aber wenn es uns gelingt, an die Leistung von heute anzuknüpfen, sollte schon was gehen für uns.“ Anstoß zum Kellerrduell ist am Mittwoch, 16. April, um 18.30 Uhr. tog

## SV Hasborn gibt die Rote Laterne ab

Fußball-Oberliga: Rot-Weiße spielen 1:1 beim TuS Mayen – Christian Hero kam und traf

**Erfolgslebnis: Hasborn hat die Rote Laterne in der Oberliga an Engers abgegeben. Die Mannschaft von Spielertrainer Bernd Rohrbacher spielte 1:1 in Mayen. Das Tor für den SV erzielte der eingewechselte Christian Hero.**

**Hasborn/Mayen.** Der SV Hasborn hat die Rote Laterne in der Fußball-Oberliga Südwest abgegeben. Durch das 1:1 (0:1) beim Tabellenelften TuS Mayen vor 200 Zuschauern überholte Hasborn den FC Engers, der nach dem 0:2 gegen Roßbach/Wied nun Schlusslicht ist.

In Mayen spielte für den nach einer Armverletzung noch nicht genesenen Hasborner Stammtorhüter Jörg Henkes wieder Jens Thurnes. „Er hat seine Sache erneut gut gemacht“, lobte Spielertrainer Bernd Rohrbacher den

Henkes-Vertreter. Kapitän Manuel Schirra war nach seinem Muskelfaserriss wieder von Beginn an dabei. Doch nach acht Minuten brach Schirras Verletzung wieder auf und er musste das Spielfeld verlassen. Für ihn kam Christian Hero in die Partie.

In der 33. Minute gingen die Gastgeber durch den 19 Jahre alten Simon Krambrich in Führung. Der Mayener traf, nachdem die Hasborner im Mittelfeld den Ball verloren hatten. „Da waren wir uns zu schade, den Ball einfach weg zu dreschen“, ärgert sich Rohrbacher über die Entstehung des Gegentreffers. Glück hatte seine Elf in der ersten Halbzeit, das Mayen bei einem Lattenschuss nicht noch ein weiterer Treffer gelang. „Nach dem Rückstand hat meine Mannschaft den Kampf aber angenommen und

kam insbesondere im zweiten Spielabschnitt zu Torchancen“, berichtet Rohrbacher. Eine davon nutzte Hero in der 61. Minute zum 1:1-Ausgleich. Danach hatten die Rot-Weißen durch Rohrbacher, Jan Stutz und wieder Hero noch Chancen zum Siegtreffer, es blieb aber beim 1:1. sem

### AUF EINEN BLICK

**Hasborn** meldet den ersten Neuzugang für die kommende Saison. Von Ligakonkurrent FC Homburg kommt Mittelfeldspieler Marco Wallscheid. Der in Körprich wohnende 19-Jährige wechselte vor der Saison von der A-Jugend des SV Thalexweiler zum FCH, wo er bislang neun Mal zum Einsatz kam. sem